

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 21.05.2023

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Wir sind froh, dass Sie hier sind. Eines meiner Gebete für uns ist, dass wir immer Menschen sein werden, die nicht nur mit Worten und Reden lieben, sondern mit Taten und in der Wahrheit. So liebt uns Gott. Danke, dass Sie hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Sie haben eine gute Entscheidung damit getroffen, heute in die Kirche zu gehen. Es gibt viele anderer Dinge, die Sie hätten tun können, dann wäre es ein sinnloser Tag geworden. Aber heute wird ein guter Tag sein. Sie haben den Tag und Ihre Woche richtig begonnen. Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Meine Hoffnung ist immer, dass Sie mit etwas Wertvollem aus diesem Gottesdienst gehen; dass Sie sagen: „Wow, ich bin froh, dass ich dabei war.“ Ich hoffe, das ist heute der Fall. Lassen Sie uns beten. Wir haben uns hier versammelt, um den Namen von Jesus zu ehren. „Herr, erheben wir deinen Namen und sagen ‚Danke‘ für das Leben. Danke für die Menschen hier. Danke für unsere Freunde und Familie. Danke für unsere Schulen und unsere Arbeitsplätze und all die Dinge, die es in unserem Leben gibt. Wir bitten dich, dass wir von Dankbarkeit, Hoffnung und deinem Ziel erfüllt sind. Wir danken dir, dass du in unseren Herzen und Gedanken bist, auch in diesem Augenblick. Herr, wir lieben dich und wir danken dir, wir beten im starken Namen Jesu.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

Bibellesung – 1. Korinther 13,1-7 - (Hannah Schuller)

In Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Korintherbrief Kapitel 13: „Wenn ich in den unterschiedlichsten Sprachen der Welt, ja, sogar in der Sprache der Engel reden kann, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nur wie ein dröhnender Gong oder ein lärmendes Becken. Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts. Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere, aber ich habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts. Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Liebe nimmt alles auf sich, sie verliert nie den Glauben oder die Hoffnung und hält durch bis zum Ende.“ Wie wunderbar ist es, dass Gott Liebe ist! Amen.

Interview: Gabriel Conte (GC) mit Bobby Schuller (BS)

Gabriel Conte erstellt Inhalte fürs Internet, und konzentriert sich mit seiner Frau Jess auf die Produktion von Videos für YouTube. Seine Leidenschaft ist es, ein positives Licht zu sein, nicht nur für die Menschen, denen er begegnet, sondern auch für diejenigen, die er über die sozialen Medien erreicht. Er geht der Frage nach, wie man ein sinnvolles Leben führt, ein Leben, das man wirklich führen will und das einem gefällt. Er beschäftigt sich mit der Frage, wie man ein zielgerichtetes Leben führen kann - eines, das gut ist und Gott ehrt.

BS: Gabriel, hallo! Danke, dass Sie heute bei uns sind.

GC: Vielen Dank für die Einladung, ich weiß das zu schätzen.

BS: Ich bin sehr beeindruckt von der Reichweite, die Sie für das Evangelium und für Ihren Dienst haben. Sie haben Millionen von Followern auf YouTube und Instagram und anderen sozialen Kanälen. Aber viele Menschen haben vielleicht noch nie von Ihnen gehört oder kennen Ihre Botschaft nicht. Können Sie uns eine kurze Einführung geben und uns von Ihrer Botschaft erzählen und was Sie gerade im Internet tun.

GC: Gerne, ich bin YouTuber und Influencer, wenn Sie mich so nennen wollen. Im Grunde genommen mache ich Inhalte fürs Internet, die mein Leben zeigen, das Leben von mir und meiner Frau. Jetzt ist mein drei Monate altes Mädchen Makaiah zur Familie dazugekommen, und sie ist mehr oder weniger im Hintergrund der Videos aktiv.

Wir zeigen unser Leben, und wir tun das gerne durch Geschichten, wir teilen die Geschichte unseres Lebens. Wir predigen nicht auf YouTube, sondern versuchen eher, das Evangelium durch die Geschichte unseres Lebens weiterzugeben und es Tag für Tag zu leben, anstatt es zu predigen.

BS: Eines der Dinge, die ich an Ihrer Botschaft mag, ist, wie positiv Sie sind. Natürlich können wir nicht immer ein Strahlemann und superpositiv in allem sein, aber Ihre Art, wie Sie das vorleben, finde ich großartig und Sie erreichen viele Menschen damit. Heutzutage gibt es oft Vieles über das man sich beschweren kann; es gibt viel, worüber man frustriert ist oder über das man sich Sorgen macht. Aber positiv zu sein ist ein wichtiger Teil Ihrer Botschaft, oder?

GC: Auf jeden Fall. Wir versuchen immer eine positive Botschaft zu verbreiten, weil wir gerne echt sein möchten. Als Menschen, die auch mit Depressionen und Angstzuständen und solchen Dingen zu tun hatten, mit denen sich viele Menschen heute auseinandersetzen, scheuen wir uns nicht, über solche Themen zu sprechen. Aber wir versuchen, in einem positiven Licht darüber zu sprechen. Indem ich mich damit auseinandersetze, können die Menschen sich hoffentlich damit identifizieren und besser damit umgehen. Es ist definitiv ein positiver Ansatz, der aber nicht nur versucht, die ganze Zeit fröhlich und gut zu sein. Wir versuchen dabei, realistisch zu bleiben.

BS: Das ist eines der Dinge, die ich liebe. Sie haben ein neues Buch herausgebracht, und ich freue mich sehr darauf, es zu lesen. Es heißt „A Mission for Meaning“. Sie geben den Menschen darin großartige Werkzeuge mit an die Hand, wie sie als Christen erfolgreich sein können. Ich meine, auf der einen Seite haben Sie natürlich Ihre Botschaft, die Sie predigen, aber Sie sind ja ein erfolgreicher Mensch. Sie sind ein noch junger Mann, aber Sie haben sich diese Werkzeuge angeeignet, die Ihnen geholfen haben, als Unternehmer und Influencer erfolgreich zu sein. Jetzt wollen Sie anderen Christen helfen, ihre Träume zu verwirklichen und die Dinge zu erreichen, die sie erreichen wollen, und Sie unterstützen die Menschen dabei ein sinnvolles Leben zu führen.

GC: Ich tue mein Bestes. Zum Teil fühle ich mich dabei ein bisschen wie ein Hochstapler und frage mich selbst: „Warum mache gerade ich das?“ Aber ich hatte definitiv Fall das Gefühl, dass es für mich an der Zeit war, zu erzählen, was ich gelernt habe und was ich durchgemacht habe. Vieles davon stammt auch von meinen Eltern. Sie haben eine ziemlich verrückte Lebensgeschichte, die ich auch in dem Buch erzähle. Meine Mutter ist HIV-positiv und hat das zehnjährige Todesurteil, das ihr die Ärzte damals ausgestellt haben, überlebt. Das hat meine Eltern zu Jesus gebracht, was letztlich dazu geführt hat, wie sie dann mich und meine Geschwister erzogen haben, das Zusammenleben als Familie, und wie das wiederum die Weichen für mein Leben und meine Familie gestellt hat und wo wir jetzt stehen. Ich versuche, das alles zusammenzufassen und dabei Jesus auch mit einzubeziehen, weil er offensichtlich eine wichtige Rolle in der ganzen Sache spielt.

BS: Ja, das ist eine wunderbare Geschichte. Ihre Mutter hatte also HIV und man gab ihr noch etwa zehn Jahre zu leben. Das war eine beängstigende Zeit in den frühen 90er/80er Jahren, als das herauskam, und das war ja wirklich ein Todesurteil für viele Menschen. Was für eine erstaunliche Sache, dass sie dadurch zum Glauben gekommen ist. Ist sie heute noch am Leben?

GC: Ja, sie hat das Todesurteil um mehr als 20 Jahre überlebt, ich glaube, es ist jetzt so um die 30 Jahre her, als sie erfahren hat, dass sie HIV hat. Sie hat es also immer noch, aber sie bekommt jetzt Medikamente, die es in Schach halten und sie gesund halten und mit denen sie ein relativ normales Leben führen kann.

BS: Das ist großartig.

GC: Im Großen und Ganzen, ja.

BS: Preist den Herrn, das ist großartig. Eines der Werkzeuge, das ich wirklich mag, ist Folgendes - das ist ein wenig eigennützig als Pastor: Sie sprechen über die Bedeutung von Freundschaften, wenn man erfolgreicher sein will. Es gibt eine Redewendung, die ich von meinem Großvater gelernt habe: „Dein Netzwerk ist dein Nettowert.“

Wie liebt man seine Feinde?

Ich weiß, dass das nicht die ganze Botschaft ist, aber ich habe festgestellt, dass an Freundschaften etwas Besonderes ist, das uns geistlich formt. Erzählen Sie uns, was Sie über Freunde gelernt haben und welche Art von Freundschaften Sie pflegen.

GC: Ich bin nach Los Angeles gegangen, um dort zu leben und ich wohnte dort fünf Jahre lang. Das war ziemlich direkt nach meinem Schulabschluss, ich war gerade 20 geworden, als ich nach L.A. ging. Ich musste Leute finden und Freundschaften schließen. Ich wusste, dass ich an einem Ort wie diesem die richtigen Freunde und die richtigen Leute finden musste, mit denen ich mich umgeben konnte. Wie Sie schon sagten, ist Ihr Netzwerk Ihr Nettowert, und das ist ja eine finanzielle Sichtweise. Aber das Gleiche gilt auch für den Glauben. Umgeben Sie sich mit Menschen, denen Sie nacheifern wollen und zu denen Sie werden wollen, denn Sie werden zu den Menschen, mit denen Sie Ihre Zeit verbringen. Darüber spreche ich oft und auch darüber, dass man sich wirklich mit den Leuten umgibt, die man gern hat, wie zum Beispiel die engste Gruppe von Leuten, die fünf engsten Freunde oder wer auch immer. Leute, denen man dadurch ähnlicher wird, und man sich wirklich sicher sein sollte, dass es die Leute sind, denen man ähnlicher werden will.

BS: Ja, das ist großartig. Ich liebe es. Ihr Buch heißt „A Mission for Meaning“ von Gabriel Conte. Gabriel, ich danke Ihnen für Ihre Zeit. Wir schätzen Sie sehr und wir freuen uns über Ihre Ermutigung. Gott segne Sie.

GC: Danke, Gott segne Sie auch.

Bekenntnis Bobby Schuller

Stehen sie bitte auf? Halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht was ich habe. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist was bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen, ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller – Wie liebt man seine Feinde?

Manchmal ist das Leben sehr einsam. Es gibt Zeiten im Leben, in denen wir von Freunden umgeben sind, von der Familie. Es gibt Menschen, die uns anrufen. Es gibt Menschen, die uns eine SMS schicken, und trotzdem fühlen wir uns irgendwie ein bisschen allein. Es gibt etwas am Menschsein, das mir ein nagendes inneres Verlangen gibt, dass ich will, dass mich jemand will. Ich möchte im Leben nicht allein sein. Sehr oft wissen wir das nicht, oder wir benennen es nicht so, aber wir haben dieses Gefühl: Ich fühle mich einfach einsam, ich weiß nicht, warum. Obwohl das sehr philosophisch und theologisch ist, möchte ich Ihnen etwas sagen: Ich möchte, dass Sie wissen, dass Gott Sie genau jetzt liebt; genau da, wo Sie sind; genauso, wie Sie sind, weil Sie sein Kind sind. Gott hat seinen einzigen Sohn gesandt, um Ihnen einen Weg zu ebnen, damit Sie zu ihm nach Hause kommen können. Sie sind nicht das, was Sie tun, was Sie getan haben oder was man Ihnen angetan hat. Sie sind nicht das, was Sie haben oder was Sie verloren haben. Sie sind nicht Ihr Versagen oder Ihre Erfolge. In Gottes Augen sind Sie sein geliebtes Kind, und er möchte Ihnen sagen: „Komm nach Hause zu mir.“ Ich glaube, es gehört zu den Lebenserfahrungen, dass wir in Gottes Welt nie ganz zur Ruhe kommen werden, solange wir nicht mit Gott Frieden haben. Wer glaubt das? Dass, wenn wir Frieden mit Gott haben, das uns auch Frieden in seiner Schöpfung gibt. Das hat etwas mit dem Wissen zu tun, dass wir in Gottes Hand gehalten werden. Das hilft uns, Zeiten zu überstehen, in denen wir uns allein fühlen, auch wenn wir Menschen um uns herum haben. Ich möchte Sie ermutigen - ob Sie schon Ihr ganzes Leben lang Jesus nachfolgen oder den Namen von Jesus noch nie gehört haben: Wenn Sie sich von Gott entfernt fühlen, kommen Sie heute zu ihm nach Hause. Treffen Sie eine Entscheidung, nicht länger weg zu sein und nach Hause zu kommen. Er wartet an der Türschwelle und schaut Richtung Horizont und fragt nach Ihnen: „Komm nach Hause, mein Sohn, komm nach Hause, meine Tochter.“ In der Tat sitzen viele von uns herum und treffen nie eine Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen. Wir bleiben einfach in so einem Christentum der Mitte, in unserem Salatbuffet der philosophischen Ideen. Es gibt sehr viel Auswahl und Möglichkeiten. Gott möchte, dass wir uns ihm völlig hingeben und das Leben des Heiligen Geistes erfahren. Ich habe das in meinem Leben erfahren und bin seitdem nicht mehr derselbe. Ich möchte Sie bitten, heute eine Entscheidung zu treffen, Jesus Christus nachzufolgen; eine Entscheidung in Ihrem Herzen zu treffen, ihm jetzt zu folgen und sich niemals abzuwenden. Wenn Sie diese Entscheidung getroffen haben, dann melden Sie sich gerne bei Hour of Power, denn ich möchte für Sie beten.

Wenn Sie diese Entscheidung getroffen haben, dann gibt es vielleicht jemanden in Ihrem Leben, der für Sie gebetet hat: eine Oma, ein Opa, eine Schwester, ein Ehepartner, ein Freund, der seit Jahren für Sie betet. Ich möchte, dass Sie diese Person anrufen und sagen: „Heute kannst du für jemand anderen beten. Heute habe ich mich entschieden, Jesus nachzufolgen, und ich werde mich nicht abwenden. Was mich und mein Haus betrifft, so werden wir heute dem Herrn dienen.“ Ich kann Ihnen sagen, dass dieses Gespräch ein guter Anruf ist! Zu sagen, dass ich mich verpflichtet habe, nie wieder so zu sein wie früher. „Du kannst aufhören, für mich zu beten, du kannst für jemand anderen beten. Ich werde sogar mit dir beten, denn ich kenne die Kraft des Lebens durch Jesus Christus. Als ich ein Fremder war, hat Gott mich geliebt. Als ich sein Feind war, liebte er mich. Als ich weg war, liebte er mich. Als ich eine Plage war und die Menschen um mich herum, die mir helfen wollten, beleidigte und störte, liebte Gott mich trotzdem.“ Ist das nicht ein großartiges Zeugnis? Das bringt uns zur Botschaft von heute. Die heutige Botschaft lautet: Wie liebe ich? Oder: Wie kann ich Fremde, Feinde und nervige Menschen lieben? Ja, wir müssen das tun. Aber hier ist eine gute Frage, hier ist eine gute Frage. Warum sollten Sie das tun? Warum sollten Sie Fremde, Feinde und nervige Menschen lieben? Das ist eine gute Frage. Eine Antwort darauf ist: Es ist das Richtige. Aber ich kann Ihnen sagen, dass uns das Richtige nicht sehr weit bringt, wenn man eine andere Art von Leben braucht. Es ist das moralisch Richtige, es ist das biblisch Richtige, es ist das Anständige. Ja, das stimmt! Aber reicht das aus, um Sie morgens aufstehen zu lassen? Für mich reicht das nicht. Ich denke, das ist eine Art von Gesetzlichkeit. Hier ist der Grund, warum wir Fremde, Feinde und nervige Menschen lieben sollten. Weil es die beste Art zu leben ist. Und noch ein weiterer Grund, warum wir Fremde, Feinde und nervige Menschen lieben sollten: Es gibt einige Menschen in unserem Leben, von denen wir uns wünschen, dass sie uns lieben, aber sie sehen uns als Fremde, Feinde und nervige Menschen. Das denke ich natürlich nicht über Sie. Ich finde Sie großartig. Gott liebt Sie, ich liebe Sie, aber vielleicht gibt es einen Fremden, einen Feind oder jemanden in Ihrem Leben, vielleicht ein Teenager, von dem Sie möchten, dass er Sie wieder liebt, und Sie wissen nicht, wie. Hier ist ein guter Ansatzpunkt: Indem wir Fremde lieben, Menschen, die draußen sind, lieben. Ich kann Ihnen nur sagen, was für ein großartiges Gefühl es ist, die Menschen zu lieben, die die meisten Leute ignorieren. Die meisten Leute, zumindest in meinem Land, sind nicht offen hasserfüllt gegenüber Fremden. Sie leben das online aus, auf Twitter, auf Facebook. Aber von Angesicht zu Angesicht sieht man selten, dass jemand unverhohlen hasserfüllt ist. Aber das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass. Das Gegenteil von Liebe ist Verachtung. Das Gegenteil von Liebe ist: „Es ist mir egal.“ Das Gegenteil von Liebe ist Blindheit. Aber wenn man jemanden liebt, wenn man jemanden im Raum bemerkt, den niemand sonst sieht, wenn man sich um jemanden kümmert oder jemanden ermutigt, dann gibt es ein richtiges - ich hoffe, man darf das so sagen - metaphysisches Gefühl, das durch den Körper geht. Das einem auf seltsame Weise das Gefühl gibt, dass man den Rest des Tages geliebt wird. Es ist, als ob man wie ein Kanal ist – ein Kanal der Liebe. Es ist, als würde man jemanden lieben, und man fühlt sich selbst geliebt, und man kann das nicht erklären. Warum? Wissen Sie, warum? Die Bibel sagt uns: Gott ist..... (WARTET AUF ANTWORT) LIEBE Wenn die Liebe von hier oben durch Sie zu jemand anderem geht, dann geht etwas durch Sie, und dieses „etwas“ ist Gott. Diese Person ist Gott. Gott ist Liebe. Sie erfahren physisch in Ihrem Körper etwas Kraftvolles. Die Antwort auf die Frage, warum wir Menschen lieben sollten, die nicht von allen anderen geliebt werden, lautet: Ja, es ist moralisch, ja, es ist anständig, ja, es ist biblisch, ja, es ist gut, aber es ist das beste Leben, das wir führen können. Das wird Klarheit geben und uns in die Art von Mensch entwickeln, der andere Menschen einladen könnte, die uns wiederum als Fremde, Feinde oder als nervig ansehen. Sie sagen sich vielleicht: „Ich habe bestimmt Feinde, Fremde und nervige Menschen in meinem Leben, aber es ist mir egal, ob sie mich lieben.“ Ach ja? Ach ja???? Einige von Ihnen sagen: „Ich möchte nur, dass mein Mann mich wieder liebt. Ich will nur, dass meine Frau mich wieder liebt.“ Vielleicht gab es einmal einen Tag, als Sie zum ersten Mal zusammen waren, und Sie waren sehr verliebt. Sie hattet viel Spaß zusammen, Sie waren gute Freunde, und jetzt fühlt es sich an, als wären Sie sich fremd. Das könnte so ein Fremder sein, von dem Sie möchten, dass er Sie wieder liebt. Vielleicht hatten Sie Kinder und Sie waren ein toller Vater oder eine tolle Mutter, und die Kinder haben Sie angehimmelt, bis sie 13 oder 14 Jahre alt waren. Und jetzt sagen sie vielleicht: „Du nervst mich!!!“ Nochmal, ich würde das ja nie so sagen. Ich würde das nie so sagen, aber ich habe gehört, dass das Zweitschwerste auf der Welt die Quantenphysik ist, aber das Schwerste auf der Welt ist die Erziehung von Teenagern. Das stimmt. Ja, das ist richtig.

Vielleicht haben Sie Geschwister und Ihre Eltern sind vor kurzem verstorben, und jetzt gibt es Streit um das Erbe. Wer bekommt den Ring von Mama? Wer bekommt Papas altes Auto? Was machen wir mit dem Haus? Oder vielleicht arbeiten Sie geschäftlich mit einem Geschwisterteil oder einem alten Freund zusammen. Sie waren gute Freunde, aber jetzt sind Sie Geschäftspartner, und irgendwie fühlen sie sich wie Konkurrenten. Wenn wir lernen, Konkurrenten zu lieben, wenn wir lernen, Fremde zu lieben, und wenn wir lernen, nervige Menschen zu lieben, dann ist das Verrückte daran, dass etwas in uns passiert. Das öffnet die Welt für andere Menschen, uns zu lieben, wenn wir so zu ihnen sind. Das bedeutet: Wie man in den Wald ruft, schallt es auch wieder hinaus! Was man sät, wird man auch ernten. Das liegt in der Natur der Sache - die Dinge kommen wieder zu uns zurück. Und wenn wir mehr Liebe in unserem Leben wollen, müssen wir zu liebenden Menschen werden. Nicht weil wir es sollten, nicht weil es moralisch ist oder so, sondern weil es das beste Leben ist, ein liebevoller, fröhlicher Mensch zu sein, der das Beste in anderen sieht. Wir haben keine Vorstellung davon, welche Auswirkungen Verachtung gegenüber Liebe auf die Geschichte der ganzen Welt hat. Es gibt ein altes Sprichwort über die Chaostheorie, das besagt, dass der kleinste Flügelschlag eines Schmetterlings in Alaska einen Tornado in Texas auslösen könnte. Was wäre, wenn ein kleiner Akt der Liebe, den wir im Himmel sehen werden, etwas im Leben eines Menschen, im Leben seiner Enkelkinder, in so vielen Dingen etwas Gutes bewirkt hat? Ich möchte eine positive Veränderung in der Welt bewirken. Was ist mit Ihnen? Das ist ein Lebensprinzip. Wir alle brauchen Liebe und Zugehörigkeit. Wir alle fühlen uns oft sehr einsam, wir fühlen uns oft in unseren Beziehungen und Angelegenheiten als Versager. Aber wir brauchen gute Freunde, wir brauchen großartige Verbindungen, wir brauchen die Nähe zu den Menschen in unserem Leben. Obwohl wir nicht alle verheiratet sein werden, sollten wir in unseren Beziehungen, unseren Ehen usw. gedeihen. Wenn das geschieht, dann fühlen wir uns wirklich am lebendigsten. Die Frage, die wir uns stellen sollten, lautet: „Wie werde ich ein liebender Mensch?“ Nun, das ist eine gute Frage, aber zuerst müssen wir klar definieren, was Liebe ist. Die Art von Liebe, über die wir heute sprechen, stammt aus der Philosophie, die auf der Bibel basiert. Diese Art von Liebe wird „Agape-Liebe“ genannt. Das ist die Art von gottgeschaffener, gottgehauchter Liebe, die schon vor der Erschaffung der Welt existierte, und sie geht in etwa so: Man erlebt sie, wenn man zu einem völligen Fremden sagt: „Gott liebt dich und ich auch.“ Ein Mann hat mich einmal etwas gefragt, und das war eine tolle Frage. Er sagte: „Wir sollen uns ja in der Kirche am Sonntag umdrehen und jemandem die Hand schütteln und dabei sagen: „Gott liebt dich und ich auch.“ Ich habe mich mal herumgedreht einen Mann gesehen, den ich noch nie in meinem Leben vorher getroffen hatte. Wir gaben uns die Hand, wir schüttelten uns höflich mit einem geschäftsmäßigen Griff die Hand und sagten zueinander: „Gott liebt dich und ich auch.“ Ich war mir aber nicht sicher, ob ich das glaubte, und ich war auch nicht sicher, ob er das glaubte. Ich kannte seinen Namen nicht; ich wusste ja gar nicht, ob er ein verurteilter Verbrecher ist. Wie konnte ich sagen, dass ich ihn liebe? „Ich liebe dich.“ Ich sagte: „Mein Freund, das ist sehr einfach. Liebe ist kein Gefühl.“ Liebe ist die Sorge um das Wohl des Menschen. Dies ist die Definition der Agape-Liebe, die wir in der Bibel finden. Es bedeutet, dass man sich kümmert. Es bedeutet, dass man sich buchstäblich um das Beste für eine andere Person kümmert. Können Sie sich um Ihre Feinde kümmern? Können Sie sich um einen Fremden kümmern? Können Sie sich um eine nervige Person kümmern? Diese Definition ist besser, denn manchmal bedeutet Menschen zu lieben auch Grenzen. Manchmal bedeutet Menschen zu lieben, zu sagen: „Nein, ich leihe dir kein Geld, weil ich dich liebe.“ Oder manchmal bedeutet jemanden zu lieben, dass man interveniert und nicht verurteilt, sondern sagt: „Ich werde mit dir gehen; ich werde bei dir sein, während du diese schwere Zeit durchmachst.“ Die Sorge um das Wohl des Menschen, die Agape-Liebe, kommt am deutlichsten in der Geschichte vom barmherzigen Samariter zum Ausdruck. Wir kennen diese Geschichte. Es geht um zwei Gruppen, die sich gegenseitig hassen - die Juden und die Samariter. Es ist ein bisschen wie bei den „Montagues“ und den „Capulets“. Die beiden Gangs „Bloods“ und „Crips“. Die Uni von Südkalifornien und die Uni von Los Angeles. Können Sie sich eine Geschichte vorstellen wie „Der barmherzige Schalker“? Ein Fan von Borussia Dortmund bleibt auf der Straße liegen und ein „Schalker“ hält an und hilft ihm. Erstaunlich. Sehen Sie, genau darum geht es. Der Samariter, von der einen Gruppe gehasst, und der jüdische Mann, geschlagen und ausgeraubt. Seine religiösen Führer gingen einfach an ihm vorbei, aber jemand aus der Feindes-Gruppe, aus der feindlichen Religion, so ein Mann hielt an, half ihm und Jesus fragt: „Welcher von beiden hat ihn wirklich geliebt?“ Und die Antwort ist: „Derjenige, der seinem Bruder geholfen hat.“

Liebe ist die Sorge um das Wohl des Menschen. Früher habe ich immer Folgendes gedacht: Ich dachte immer, Liebe bedeute so etwas wie intensives Verlangen. Das Verlangen, mit jemandem zusammen zu sein. Das Verlangen, Zeit mit jemandem zu verbringen. Der Wunsch danach, jemanden anzurufen, oder dass mich jemand begehrt. Und Verlangen ist nahe dran, denn sehr oft begehren wir die Menschen, die wir im Leben am meisten lieben, aber nicht immer. Ich sehe ein Mädchen in der Schule und denke: „Wow! Sie ist wunderschön und wunderbar und ich glaube, ich liebe sie! Wie heißt sie denn?!“ Dann finde ich ihren Namen heraus, denke tagelang an sie, kann nachts nicht mehr schlafen. Sie ist wunderschön und dann endlich treffe ich sie: „Wie heißt du?“ Sie sagt: „Heather“, aber sie hat schrecklichen Mundgeruch, und dann liebe ich sie nicht mehr, oder? Das ist übrigens keine wahre Geschichte. Ich erinnere mich an einen Jungen namens Ethan, der eine Klasse über mir war und ein reiches Kind in unserer Nachbarschaft war. Er hatte einige Motorräder, und er und seine Brüder bauten sich Rampen. Ich dachte damals immer: „Oh, es wäre toll, mit Ethan befreundet zu sein. Wir könnten beste Freunde sein, und wir könnten zusammen Motorrad fahren. Ich dachte, das wäre so eine Art brüderliche Liebe. Das war es aber gar nicht. Denken Sie daran, wie oft ich schon gesagt habe, dass ich Brathähnchen liebe. Sie wissen, warum ich das sage. Weil ich es wirklich tue. Oh Mann! Brathähnchen. Ich liebe Brathähnchen, besonders scharf gewürzt. Ich liebe es und Sie könnten zu mir sagen: „Bobby, ich liebe Brathähnchen auch, aber stell dir vor: das Hähnchen könnte was dagegen haben.“ Sehen Sie, darum geht es. Wir verwenden dafür den Begriff „Liebe“, aber ich kann gar nicht beurteilen, ob ich ein liebender Mensch bin oder nicht. Es ist das Objekt der Liebe, das das sagen muss. Ich kann nicht wirklich ehrlich sagen, ob ich ein liebender Mensch bin. Das muss mein Mitmensch sagen. Es gab einmal einen Amish-Mann. Sie wissen, dass die Amish Kleidung aus dem 19. Jahrhundert tragen und mit Pferden und Wagen herumfahren. Das sind wunderbare Menschen, überzeugte Christen, sie kommen typischerweise aus der mennonitischen Tradition. Einmal sah ein kleiner Junge diesen Amish-Mann und fragte ihn: „Bist du ein Christ? Gehörst du zu einer Sekte? Was bist du? Bist du ein Christ?“ Und der Amish-Mann antwortete dem kleinen Jungen: „Ich weiß es nicht. Frag meinen Nachbarn.“ Wow, das ist eine gute Antwort. Das ist eine gute Antwort. Das ist die Art von christlicher Antwort, die man bekommt, wenn man kein Fernsehen hat. Schalten Sie noch nicht um! Schalten Sie noch nicht um. Nach dem Gottesdienst hier können Sie ausschalten. Eine Frau sagte mir: „Ich liebe meinen Mann und ich liebe meinen heimlichen Freund. Ich liebe beide und ich kann mich nicht entscheiden. Ich liebe einfach beide und weiß nicht, was ich tun soll.“ Aber die Wahrheit ist – und damit zweifle ich nicht an ihrer Aufrichtigkeit – aber die Wahrheit ist, dass sie keinen von beiden liebt, weil sie kein Problem damit hat, Menschen zu verletzen. Verstehen Sie? Die Wahrheit ist, dass sie Angst hat, nicht begehrt zu werden, was ein echtes Verlangen ist. Wir alle wünschen uns, begehrt zu werden. Aber verwechseln wir die beiden nicht. Liebe bedeutet, dass man sich um das Wohl des Menschen kümmert, dass man das Beste für jemand anderen will. Wenn Sie geliebt werden wollen, wenn Sie Ihr Leben für Menschen öffnen wollen, wenn Sie von guten Freunden umgeben sein wollen, wenn Sie wollen, dass die Menschen gut von Ihnen denken und mit Ihnen zusammen sein wollen, dann ist hier die Antwort: Werden Sie ein liebender Mensch. Lesen Sie die Bücher, beten Sie die Gebete, nehmen Sie sich Zeit, lernen Sie. Es besteht kein Zweifel daran, dass wir alle Möglichkeiten haben, in unserer Liebe zu anderen Menschen zu wachsen. Aber wir müssen die Arbeit tun, und dann werden wir die Art von Liebe erfahren, die wir wirklich wollen. Henri Nouwen war ein wundervoller Mann Gottes, der einen großen Einfluss auf mein Leben hatte. Er hat ein sehr erfülltes Leben gehabt. Er hat viele Jahre in Yale gelehrt, und als ob das nicht schon wichtig genug wäre, ging er nach Harvard und lehrte dort viele Jahre lang, veröffentlichte Bücher und hat alles Mögliche erreicht. Er veröffentlichte viele Werke, die zu Bestsellern wurden. Wahrscheinlich hat er - ich weiß es nicht - Millionen von Dollar mit den Millionen von verkauften Büchern verdient. Er verbrachte im Weißen Haus Zeit mit Präsidenten und Staatsoberhäuptern, aber bei all dem konnte er sich nie richtig geliebt fühlen. Bis er in den späteren Jahren seines Lebens in eine große Gemeinde in Kanada ging, um behinderten Erwachsenen und Kindern zu helfen. Das waren hauptsächlich Erwachsene, die zum Beispiel nicht gehen konnten und auch eine geistige Behinderung hatten. Die interessierten sich nicht für Yale. Sie interessierten sich nicht für Harvard. Sie interessierten sich nicht für sein Geld und sie interessierten sich nicht für seine Bücher. Sie liebten ihn einfach. Er sagt, dass das der erste Ort war, an dem er wirklich die Art von tiefer Liebe erfahren und gefunden hat, nach der wir alle suchen. Aber sehen Sie, Sie müssen nicht in eine große Gemeinde gehen, um das zu bekommen. Sie steht Ihnen heute offen. Aber wir müssen zu liebenden Menschen werden.

Eines der Dinge, die ich an Hour of Power so sehr liebe, ist, dass es eine liebende Gemeinde ist. Sie ist wirklich eine liebende Gemeinde, das höre ich oft. Wenn Sie zum ersten Mal hier sind, hat Ihnen wahrscheinlich schon jemand ein Lächeln geschenkt, Ihnen einen Kaffee angeboten, vielleicht hat jemand für Sie gebetet. Wenn Sie darum bitten, würde das sicher jemand tun. Ja, jede Kirche hat ein paar Schrauben locker, und das ist in Ordnung. Ich bin so einer. In jeder Kirche gibt es Leute, die nicht nett sind, oder Leute, die einen harten Tag haben, und manchmal gehöre ich dazu. Aber im Allgemeinen ist das hier eine liebende Gemeinde. Und wissen Sie, was das bedeutet? Sie zieht andere liebevolle Menschen an. Gesetzliche Kirchen ziehen gesetzliche Menschen an. Wütende Kirchen ziehen wütende Menschen an. Liebende Kirchen ziehen liebevolle Menschen an. Das ist wie ein gutes Musikprogramm, das gute Musiker anzieht. Wenn Sie mehr Liebe in Ihrem Leben wollen, sollten Sie beginnen, die Agape-Liebe als eine Fähigkeit zu betrachten, die sich entwickelt. Wenn Sie ein Jünger sind, warum sollten Sie etwas anderes denken? „Jünger“ bedeutet engagierter Schüler, der sich verpflichtet, sich in einer bestimmten Weise zu schulen. Liebe ist eine Fähigkeit, die man lernen und trainieren kann. Das ist eine gute Nachricht für uns alle. Denn das bedeutet: Wenn ich mehr Liebe in meinem Leben will, dann ist die Antwort darauf, dass ich lerne, ein liebevollerer Mensch zu sein. Und wenn ich lernen kann, ein liebevollerer Mensch zu sein, dann bedeutet das, dass es in meiner Hand liegt, heute die Entscheidung dafür zu treffen, ein anderer Mensch zu sein. Verschieben Sie es nicht auf morgen. Werden Sie heute dieser Mensch. Wie sieht das aus? Der Apostel Paulus schrieb darüber im 1. Korintherbrief, Kapitel 13. Wenn Sie schon einmal auf einer Hochzeit waren, haben Sie diesen Abschnitt schon gehört. War irgendjemand schon einmal auf einer Hochzeit? Keiner? Nur ich? Ich habe in meinem Leben schon über tausend Hochzeiten miterlebt. Bei fast jeder Hochzeit gibt es diesen Bibeltext, und es ist eine gute Gelegenheit, diese Bibelstelle zu lesen. Sie geht so: „Wenn ich in den unterschiedlichsten Sprachen, sogar in der Sprache der Engel reden kann, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nur wie ein dröhnender Gong oder ein lärmendes Becken. Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts. Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere, aber ich habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts.“ Das sind übrigens drei wunderbare Eigenschaften. Bei der ersten glaube ich nicht, dass er das Beten in Sprachen meint, was eine charismatische Gabe ist. Ich glaube, er redet davon, ein großartiger Kommunikator zu sein. Wow, das ist eine tolle Sache, wenn man in einer Kirche ein großartiger Prediger, ein großartiger Lehrer, ein großartiger Redner, ein großartiger Therapeut, ein großartiger was auch immer ist. Aber wissen Sie was? Das wird Ihnen keine Liebe bringen. Das wird Ihnen keine Liebe bringen. Es wird Ihnen Bewunderung einbringen, aber keine Liebe. Es gibt noch eine weitere Person, sagt Paulus, den „Propheten“, der Wunder vollbringt und Tote auferwecken kann, der Berge versetzen kann. Das ist erstaunlich. Das ist eine ganz erstaunliche Sache. Aber raten Sie mal - auch das wird Ihnen keine Liebe einbringen. Und es gibt noch eine andere Person - den Märtyrer, der sein Leben für alle hingibt, der sein Leben für das Evangelium hingibt. Das ist die Art von Person, die wie ein Sozialarbeiter ist, der hinausgeht und die Armen versorgt. Eine Art Diakon, der sich um Bedürftige kümmert. Ein Missionar, der nach Übersee geht, um das Evangelium zu verkünden. Das ist eine wunderbare Sache. Das wird Ihnen viel Ehre einbringen. Das bringt Ihnen eine Menge Pluspunkte im Himmel, aber raten Sie mal, was es Ihnen nicht bringt - es bringt Ihnen keine Liebe. Es wird Ihnen keine Liebe bringen. Die Leute mögen Sie begehren, Sie bekommen vielleicht Applaus, Sie bekommen vielleicht ein Publikum. Aber Sie bekommen keine Liebe. Raten Sie, was Ihnen Liebe bringt? Jemand zu werden. Zu werden. Ein liebenderer Mensch zu werden. Verwechseln Sie nicht, ein liebender Mensch zu werden mit einem liebenswerten Menschen, denn das ist nicht dasselbe. Es geht darum, ein liebender Mensch zu werden, denn jedes Mal, wenn man jemanden liebt, erfährt man Liebe. Man sendet etwas wie einen Bumerang aus, der zu einem zurückkommt. Vertrauen Sie mir, liebe Freunde. Probieren Sie es aus und Sie werden es sehen. Und dann setzt sich der Apostel hin und beschließt: Das hier werde ich für all die Schüler tun, die sagen: „Okay, ich möchte jemanden lieben. Ich möchte so lieben, wie Gott geliebt hat.“: Ich werde eine Liste machen. Eine Liste der wichtigsten Dinge, die definieren, was Liebe ist und was Liebe nicht ist. Ich stelle mir den Apostel Paulus vor, wie er mit einem Stift dasitzt und auf das Blatt starrt und schreibt: „Liebe ist...“ und dann schaut er auf das Blatt. „Was soll ich hier als erstes schreiben?“ „Liebe ist...“, „Liebe ist...“, „Liebe ist...“, was würden Sie sagen? Was würden Sie sagen? „Liebe ist süß.“ „Liebe ist schmeichelhaft.“ „Liebe ist vergebend.“ „Liebe ist...“ was würden Sie sagen?

„Liebe ist...“, „Liebe ist...“ Das erste, was er sagt, ist: „Liebe ist...“ Ich hab's. Ich hab's!! „Geduldig.“ Das ist das Wichtigste. Geduldig. Die Liebe ist geduldig. Liebe hat keine Eile. Liebe hat es nicht eilig, irgendwo hinzukommen. Die Liebe ist nicht zu beschäftigt, um Sie zu sehen. Liebe ist nicht besorgt und denkt nicht an etwas anderes, während man vor ihr steht. Einer der liebevollsten Menschen, die ich je kannte, war mein Opa Schuller. Und es gibt noch andere solche Menschen, die ich getroffen habe. Meine Oma und mein Opa Pursley sind auch so. Man ist dort und man ist der einzige Mensch, den sie sehen. Wow! Sie denken gar nicht daran, woanders zu sein, denn Liebe ist geduldig. Dann sagt Paulus, dass Liebe freundlich ist. Ein Mann sieht eine Frau im Supermarkt, die drei Kinder hat, einen schweren Tag hinter sich hat und sich die Einkäufe leisten kann. Sie sieht nicht arm aus, aber sie ist gestresst. Hinter ihr steht ein Mann, vielleicht ein Vater im Ruhestand, ein Rentner oder so. Er sieht diese Frau und sagt: „Wissen Sie was, Sie machen das so gut als Mutter. Ich möchte Ihre Lebensmittel einkaufen. Ich mach das schon. Sie können gehen. Ich kümmere mich darum. Ich liebe Sie. Sie machen das großartig. Ihre Kinder haben eine tolle Mutter und ich bin stolz auf Sie.“ Hey, das ist Liebe. Das ist freundlich. Das ist freundlich. Paulus sagt, Liebe ist kein Neid. Es gibt ein neues, Wort in unserer Gesellschaft, das in der Popkultur auftaucht: „Freind“. Wenn man einen Freund hat, der auch ein Feind ist, dann ist das ein „Freind“. Dahinter steckt meistens Neid, nicht wahr? Darf ich Ihnen etwas sagen? So etwas wie „Freindschaft“ gibt es nicht. Entweder gibt es einen Freund oder einen Feind. Es gibt keine „Freinde“. Neid vertreibt die Liebe, genauso wie Angst die Liebe vertreibt. Liebe prahlt nicht. Ich erinnere mich, dass ich einmal mit einem berühmten Pastor an einem Tisch saß, von dem ich wusste, dass er eine schwere Zeit durchmachte, und ich traf ihn zum ersten Mal. Er war ein sehr berühmter Mann, und um den Tisch herum saßen 12 andere Pastoren, die in Gruppen eingeteilt waren, weil sich niemand verurteilt fühlen wollte. Das ist nur ein Witz. Wir saßen alle da, alle religiösen Leute an einem Tisch in der Ecke. Das war eine Spendenaktion für irgendetwas, und all die anderen Pastoren kamen aus kleineren Gemeinden und taten Großartiges für Gott. Der eine sagte: „Letzte Woche sind elf Menschen zum Glauben gekommen“, und der berühmte Pastor sagte: „Das ist ja wunderbar. Bei unserer letzten Veranstaltung waren es zweitausend.“ Ein anderer sagte: „Wir waren in Israel und haben dort eine Studiengruppe veranstaltet“, worauf er sagte: „Das ist ja erstaunlich. Ich habe gerade einen Bus mit fünfhundert Leuten aus Israel zurückgebracht, wo ihr die Studiengruppe durchgeführt habt. Und wieder jemand anderes sagte: „Ich habe gerade endlich meinen Dokortitel bekommen“ worauf er sagte: „Ich habe 35 Ehrendokortitel.“ Während er sein Hähnchen aß, dachte ich - das war hart – aber mein Hauptgedanke war: „Habe ich das auch schon so gemacht?“ Ich frage mich, ob ich das habe. Diese Männer und Frauen, die versuchten, ihre Geschichten zu erzählen, hörten nur von diesem Glaubensriesen. Es hätte für sie die Welt bedeutet, wenn er gesagt hätte: „Wow, das ist wundervoll“, aber stattdessen passierte etwas in seinem Inneren. „Liebe ist nicht stolz.“ Stolz in der Liebe ist, wenn man sagt, dass andere sich zuerst entschuldigen sollten. „Ja, ich habe einen Fehler gemacht, aber ihr Fehler war ein bisschen schlimmer, oder etwa nicht?“ „Liebe ist nicht nachtragend.“ Ist hier jemand Ire? Liebe ist nicht nachtragend, ja. Wir Iren haben so etwas wie eine Unverzeihlichkeitsliste. Wir tätowieren sie uns ins Hirn. Es braucht viel, aber wenn man eine Grenze einmal überschritten hat, steht man für immer auf der Unverzeihlichkeitsliste. Vielleicht kommen Sie aus einer Familie, in der das so ist. Bei mir ist es nicht so, aber einige Iren können so sein, und ich würde Ihnen raten: „Werfen Sie diese Liste weg. Es ist Zeit, zu vergeben. Zeit zum Vergeben. Führen Sie keine Unverzeihlichkeitsliste.“ Paulus schreibt: „Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind. Doch als Erwachsener habe ich das kindliche Wesen abgelegt.“ Wovon spricht er? Er spricht davon, nicht wie ein Teenager über die Liebe zu denken. Er spricht davon, über die Liebe wie ein Erwachsener zu denken. Diese Liebe ist die Sorge um das Wohl eines Menschen. Eine Liebe, die sagt: „Als ich ein Fremder war, hat Gott mich geliebt. Als ich ein Sünder war, hat Gott mich geliebt. Als ich Gott hasste, liebte er mich. Und obwohl ich meine schlimmsten Fehler gemacht habe, liebt er mich. Ich kann lieben, ich kann vergeben, ich kann eine Quelle der Liebe und der Barmherzigkeit für die Menschen um mich herum sein.“ Ein letzter Gedanke: Oral-Roberts-Universität, 1999, ich war dort Student und ich erinnere mich, dass es eine Sache gab, die sie jedem Studenten einprägten. Es prangte auf der Rückseite der Kapelle und lautete wie folgt: „Wenn du Not hast, pflanze einen Samen.“ Das ist ein Prinzip, das alle Landwirte kennen. Früher, vor etwa hundert Jahren, war die Mehrheit der Amerikaner Landwirte, und vieles von dem, was sie über den Glauben und das Leben lernten, konnten sie auf ihrer Farm erkennen.

Sie wussten, dass man im Frühjahr pflanzt und im Herbst erntet. Sie wussten, dass man pflanzt, hegt und pflegt, verteidigt und erntet. Und dass das, was ich heute habe, das Resultat von dem ist, was ich vor sechs Monaten, vor einem Jahr, vor zwei Jahren getan habe. „Wenn du eine Not hast, pflanze einen Samen.“ Ich erinnere mich noch gut daran, was mein alter Mentor und Seelsorger an dieser Schule gesagt hat. Er hat gesagt: „Du hast eine von zwei Möglichkeiten. Entweder du pflanzt im Frühjahr, oder du bettelst im Herbst. Entweder du pflanzt im Frühjahr oder du bettelst im Herbst.“ Wie viele von uns betteln um Liebe? Wie viele von uns sind von diesen „Freunden“ oder Freunden umgeben, mit denen wir nicht wirklich zurechtkommen, aber wir können uns nicht dazu durchringen, sie loszuwerden. Wir können nicht allein sein. Wir gehen zu diesen alten Beziehungen zurück, zu dem alten Freund oder der alten Freundin, zu der alten Gruppe von Menschen. Wir haben im Frühling nicht gepflanzt. Wir sind keine liebenden Menschen geworden. Wir haben diese Beziehungen nicht weiterentwickelt und jetzt finden wir uns im Herbst bettelnd wieder. Sie sagen vielleicht: „Aber Bobby, ich brauche jetzt Liebe! Ich brauche jemanden, der mich jetzt liebt. Ich brauche sie jetzt!“ Was ich damals von diesem Seelsorger gelernt habe, ist, dass man nicht erntet, was man braucht. Man erntet, was man sät. Man erntet nicht, was man braucht, man erntet, was man sät, und mehr noch. Man erntet das 30/60/100-fache. Ich erinnere mich, dass er sagte: „Wenn man sich vor den Acker stellt, wenn ein Bauer sich vor den Acker stellt und dem Acker nur zuruft: ‚Ich brauche Ernte!!!‘ Dann antwortet der Boden: ‚Wer ist das, der da mit seiner Not zu mir kommt? Bring mir nicht deine Not. Bring mir deine Samen.‘“ Darum ist Liebe geduldig. Sie sagen vielleicht: „Bobby, du verstehst das nicht. Ich habe angefangen, nett zu meinem Mann zu sein. Ich habe angefangen, nett zu meiner Schwester zu sein. Ich habe angefangen, nett zu meiner Kollegin zu sein. Ich mache das jetzt schon seit drei Wochen und sie behandeln mich immer noch schlecht.“ Wie lange dauert es denn, bis ein Samen wächst? Ich weiß, dass nicht alle von Ihnen Landwirte sind, aber ein paar gibt es hier. Wie lange ist es vom Frühling bis zum Herbst? Wie lange, etwa sechs Monate? Ich kann Ihnen etwas versprechen, liebe Freunde. Wenn Sie jetzt Samen pflanzen und sie sechs Monate lang pflegen, dann werden Sie einen Unterschied sehen. Deshalb ist Liebe geduldig. Wenn Sie jetzt pflanzen, jetzt im Frühling, dann werden Sie im Herbst ernten. Man erntet nicht, was man braucht, man erntet, was man sät. Man erntet, was man sät. Ist das nicht großartig, dass die Bibel nicht nur sagt, dass man erntet, was man sät, sondern dass man 30/60/100-fach erntet, was man sät. Also gehen wir da raus und säen. Amen? „Vater, wir danken dir für das Leben und für die Liebe und für Freundschaften. Herr, wenn Liebe eine Fähigkeit ist, dann hilf uns, zu lernen, Experten darin zu sein. Hilf uns, freundlich und liebevoll zu sein, und hilf uns, mit den Menschen daran zu arbeiten, die nicht immer von allen anderen wahrgenommen werden. Herr, wir lieben dich, wir danken dir, und wir beten im starken Namen Jesu.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.